

Zu viel des Guten

Zu unserem Bericht **Wohnen am Südring** (TZ vom 16. März) erhielten wir diese Leserzuschrift.

„Ergebnisoffen“ möchte der Redakteur der TZ die Vorschläge des Planungsbüros Albert Speer & Partner für die Bebauung in Bad Homburg diskutieren. Mit diesem Argument schlägt er zum wiederholten Mal auf diejenigen ein, die nicht seiner Meinung folgen. Dabei ist er keineswegs ergebnisoffen. Er hat sich vom ersten Tag an festgelegt, dass die an den Römischen Hof und die Leimenkaut angrenzenden Felder bebaut werden sollten. Das ist auch eine Strategie, Ergebnisoffenheit zu fordern und sich selbst ideologisch festgelegt zu haben. Würde man offener nachdenken, könnte auffallen, dass allein vier der diskutierten oder geplanten Baugebiete in Gonzenheim und in Ober-Eschbach liegen: Bornberg, Massenheimer Weg, ehemaliges Du-Pont-Areal und die Felder. Allein auf dem ehemaligen Du-Pont-Areal sind 50 000 Quadratmeter Wohnfläche bewilligt. Das bedeutet eine hohe Zahl neuer Mitbürger. Das Du-Pont-Areal grenzt fast an die Felder am Römischen Hof und an die Leimenkaut. Könnte man auch zu dem Ergebnis kommen, dass das zu viel ist und,

dass – neben der klimatischen Bedeutung und der als Naherholungsgebiet – zwei große, eng aneinander liegende Neubaugebiete eine Verdichtung darstellen, die zu viel für einen verhältnismäßig kleinen Ortsteil ist? Wie war das mit der Qualität des Wohnens in Bad Homburg?

Hans-Geert Metzger
 Bad Homburg